

Der für die Website RUSSIA INSIDER schreibende Journalist Rudy Panko ist der Meinung, dass Washington die Friedensbemühungen Moskaus in Syrien und in der Ukraine sabotiert, weil es einen Krieg mit Russland provozieren will.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 039/17 – 10.03.17

Washington sabotiert die Friedensbemühungen Moskaus, weil es einen Krieg mit Russland provozieren will

Die russischen Versuche, in Syrien und in der Ukraine Frieden zu schaffen, können nicht gelingen, weil Washington immer wieder Öl ins Feuer gießt und alle Warnungen in den Wind schlägt. Die USA wollen Krieg, und wenn sie nicht einlenken, werden sie ihn auch bekommen.

Von Rudy Panko

RUSSIA INSIDER, 21.02.17

(<http://russia-insider.com/en/its-now-crystal-clear-washington-aims-make-war-russia-inevitable/ri18997>)

Es ist jetzt völlig klar, dass Washington und seine Vasallenstaaten alles in ihrer Macht Stehende getan haben, um Schritte zu einer friedlichen Lösung in Syrien zu sabotieren und ein erneutes Aufflammen der Kämpfe in der Ostukraine zu provozieren.

Alle Versuche von Trump-Vertrauten, mit den Russen ins Gespräch zu kommen, werden bereits als "Landesverrat" denunziert, wie der Rücktritt Michael Flynns zeigt (weitere Infos dazu unter <http://www.epochtimes.de/politik/welt/michael-flynns-ploetzlicher-ruecktritt-dieses-komplott-gegen-trump-steckt-dahinter-a2050694.html>). (US-Außenminister) Tillerson wollte nach seinem ersten Treffen mit (dem russischen Außenminister) Lawrow (beim G20-Gipfel) in Bonn [weitere Infos dazu s. <https://www.bloomberg.com/news/articles/2017-02-16/tillerson-has-uneven-first-meeting-with-lavrov-at-g-20-meeting> (und <http://www.spiegel.de/politik/ausland/g-20-gipfel-in-bonn-treffen-von-sergej-lawrow-mit-rex-tillerson-a-1134964.html>)] entgegen den Regeln des Protokolls nicht mit seinem Gesprächspartner vor die Presse treten. Offensichtlich wollen Vertreter der USA noch nicht einmal gemeinsam mit einem Russen fotografiert werden.

Außerdem scheint das Leben russischer Diplomaten derzeit sehr gefährdet zu sein [weitere Infos dazu unter <http://russia-insider.com/en/least-four-russian-diplomats-have-died-suddenly-last-two-months/ri18996>].

Es folgen die jüngsten Informationen über den zerbrechlichen Waffenstillstand und die Friedensbemühungen in Syrien: Westliche NGOs arbeiten rund um die Uhr, um die syrische Regierung zu diskreditieren und zu dämonisieren [s. dazu auch <http://russia-insider.com/en/kremlin-says-western-ngos-are-fabricating-atrocities-sabotage-syria-peace-settlement/ri18905>]. Alle paar Tage werden erfundene Geschichten über Gräueltaten der russischen oder syrischen Streitkräfte verbreitet, die der (vor allem im Ausland agierenden) "gemäßigten syrischen Opposition" und ihrer Verhandlungsdelegation Argumente zum Abbruch der Friedensverhandlungen liefern sollen. Und die westlichen Medien greifen diese Lügenstorys begierig auf, um die Friedensgespräche als "empörenden Versuch zur Reinwaschung des Assad-Regimes" diffamieren zu können.

Dass diese Feststellungen nicht übertrieben sind, wird aus einer Presseerklärung der NGO Human Rights Watch (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Human_Rights_Watch) zu den

kommenden Gesprächen in Genf deutlich [s. <https://www.hrw.org/news/2017/02/21/syria-make-human-rights-priority-geneva-talks>]. Darin heißt es:

"In Anbetracht der vielen von der syrischen Regierung zu verantwortenden Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen – einschließlich des Einsatzes geächteter Waffen – sollten alle Staaten und besonders die an den Verhandlungen (in Genf) beteiligten darauf drängen, dass die Lieferung von Waffen und sonstiger Ausrüstung an die Streitkräfte der syrischen Regierung sowie jede logistische Unterstützung für sie so lange unterbleiben, bis diese Verbrechen aufhören und die dafür Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen wurden. Auch bewaffnete Oppositionsgruppen, die Kriegsverbrechen oder Menschenrechtsverletzungen begangen haben, sollten nicht mehr mit Waffen beliefert oder auf andere Art unterstützt werden.

Die US-geführte Koalition sollte beachten, dass russische und syrische Truppen auch bei der angeblichen Bekämpfung des Terrorismus wiederholt Kriegsverbrechen begangen haben und deshalb sicherstellen, dass sie bei jeglicher Zusammenarbeit mit Russland im Kampf gegen den auch als ISIS bezeichneten Islamischen Staat in Syrien, nicht zum Komplizen bei Kriegsverbrechen wird."

Schlimmer kann man die Wahrheit kaum noch verdrehen.

Inzwischen werden mit gezielt platzierten Sprengfallen russische Militärberater umgebracht, und die terroristischen Milizen bekennen sich noch nicht einmal dazu [weitere Infos dazu s. <http://russia-insider.com/en/bomb-killed-4-russian-soldiers-syria-were-not-being-told-full-story-why/ri18993>].

Obendrein weigert sich die Delegation der "Rebellen", Teheran als dritten Garanten einer Waffenruhe anzuerkennen. Weil die Kämpfe in den Vorstädten der syrischen Hauptstadt Damaskus wieder aufgeflammt sind, möchten sie noch nicht einmal über eine Waffenruhe verhandeln.

Die Zustände in der Ostukraine waren schon schlimm, sind jetzt aber noch schlimmer geworden: In Avdiivka, das in der Nähe der größten von prorussischen Rebellen gehaltenen Stadt Donezk liegt (und von ukrainischen Truppen gehalten wird), sind (auf deren Betreiben) die Kämpfe neu entbrannt (s. <https://www.tagesschau.de/ausland/ukraine-1341.html>). Dabei wurden mindestens zwölf Zivilisten getötet und Hunderte verwundet. Und Kiew stellt seinen Angriff als "Beweis für eine erneute russischen Aggression" dar.

Die ukrainische Regierung in Kiew verschweigt natürlich, dass sie selbst die neue Eskalation ausgelöst hat [s. <http://russia-insider.com/en/donbass-war/ri18763>]. Über Radio Free Europe wurde allerdings die Nachricht verbreitet, die Streitkräfte der Ukraine seien zum Angriff übergegangen, im Schutz der Nacht ins "Niemandland" eingedrungen und hätten neue Stellungen nahe der Frontlinie der prorussischen Rebellen bezogen. Für diesen klaren Verstoß gegen das Minsker Abkommen machen die westlichen Medien und Regierungen nun aber wie üblich die prorussischen Verteidiger verantwortlich.

Als (der republikanische) US-Senator Lindsey Graham (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Lindsey_Graham) kürzlich die ukrainischen Truppen besuchte, erklärte er [s. <http://russia-insider.com/en/john-mccain-and-lindsey-graham-visited-ukraine-frontlines-ahead-current-bout-fighting-encouraged>]:

"Wenn wir wieder in Washington sind, werden wir dort die erneute russische Aggression zur Sprache bringen. Es wird Zeit, Russland dafür bezahlen zu lassen. Euer Kampf ist unser Kampf, noch 2017 werden wir eine Offensive starten."

Erst gestern hat Graham (auf der Münchner Sicherheitskonferenz) seine private Kriegserklärung wiederholt – mit der Ankündigung: "2017 wird das Jahr sein, in dem wir Russland in den Arsch treten." [s. dazu auch <http://russia-insider.com/en/the-year-diplomacy-died/ri18990> (und <http://www.spiegel.de/politik/ausland/donald-trump-und-russland-lindsey-graham-droht-dem-kreml-a-1135290.html>)]

Die Zeit der Illusionen ist vorbei: Donald Trump kann und wird die Kriegstreiber nicht aufhalten. Er hat vermutlich Golf gespielt, während die eigentlichen Strippenzieher in Washington diese Provokation eingefädelt haben.

Pat Buchanan hat dazu geschrieben [s. <http://linkis.com/buchanan.org/blog/cGKKJ>]:

Weil sich die Russophobie wie eine Epidemie ausbreitet, wird es immer schwieriger, normale Beziehungen (zu Russland) herzustellen. Mit dem in immer neuen Varianten vorgebrachten Vorwurf, Mitarbeiter Trumps hätten konspirative Verbindungen zu Putin geknüpft, wird das Weiße Haus dazu gedrängt, einen härteren Kurs gegen Russland zu steuern.

Deshalb schicken die USA Panzer und Hubschrauber nach Polen, Bulgarien und Rumänien (s. http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP16616_281116.pdf) und die NATO Kampfataillone in die baltischen Staaten [s. dazu auch http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP12215_030715.pdf und http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP15116_071116.pdf). Deshalb hat Trump Russland aufgefordert, die Krim wieder an die Ukraine abzutreten. Und deshalb berichten die Medien aufgeregt über russische Spionageschiffe vor der US-Küste und russische Kampffjets, die US-Kriegsschiffen im Schwarzen Meer gefährlich nahe kommen. Außerdem wird behauptet, die Russen hätten durch die Stationierung neuer Raketen (in Kaliningrad) den INF-Vertrag (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/INF-Vertrag>) von 1987 gebrochen.

Ein US-Atom-U-Boot der Ohio-Klasse hat im Pazifik "zu Übungszwecken" vier Trident-Raketen (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Trident_\(SLBM\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Trident_(SLBM))) abgefeuert, die Atomsprengköpfe tragen können.

Die Hoffnung, dass nach Abschluss eines Abkommen über die Beilegung des Konfliktes in der Ostukraine die Sanktionen gegen Russland aufgehoben und die Spannungen in Europa abgebaut werden könnten, muss wohl aufgegeben werden.

Auch die mit der Wahl Trumps bei den Russen aufgekommene Hoffnung auf eine mögliche Annäherung hat sich in Enttäuschung und wütende Entschlossenheit verwandelt.

Bleibt die Frage: Machen sich die Leute, die eine Verständigung mit Russland sabotieren, eigentlich klar, wohin ihre Kriegstreiberei zwangsläufig führen wird?

Russland hat mit allen diplomatischen Mitteln versucht, die von Washington angezettelten Konflikte friedlich zu lösen, seine Bemühungen wurden aber alle sabotiert.

Die Drahtzieher in Washington wollen offensichtlich einen Krieg mit Russland unvermeidlich machen. Wenn sie nicht aufhören, könnten sie bekommen, was sie wollen.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Anknüpfend an den letzten Satz fügen wir hinzu: Wenn die deutsche Friedensbewegung nicht endlich gemeinsam gegen die wachsende Kriegsgefahr aufsteht, wird sie immer noch zerstritten, aber gemeinsam in einem Atomkrieg untergehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

Moscow's Peace Efforts Are Sabotaged as Washington Aims to Make War With Russia Inevitable

Russian efforts to broker peace in Syria and Ukraine are now in tatters, as Washington revs up its war rhetoric and throws caution to the wind. They want war, and they just might get it.

Rudy Panko

Feb 21, 2017

It is now crystal clear that Washington and its client states have done everything in their power to sabotage the tentative peace settlement in Syria and provoke a fresh outbreak of fighting in East Ukraine.

Even the abstract concept of "talking" to the Russians is now considered an act of treason. Just ask Michael Flynn. When Tillerson had his first meeting with Lavrov in Bonn, he very anxiously shut out the press, in direct affront to normal protocol. No American official wants to be caught on camera talking with a Russian.

As a general observation, it's a very bad time to be alive if you're a Russian diplomat.

Here's the latest on the fragile Syria ceasefire and peace settlement: Western NGOs are working around the clock to discredit and demonize the Syrian government. Every few days we are now seeing new reports about Russian and Syrian atrocities, giving ammunition to "moderate rebels" and their delegations that will be used to self-righteously reject any peace settlement. The media is already waiting on the sidelines, ready to declare peace talks as an outrageous whitewash of Assad's "crimes".

We're not being dramatic. Here's a press release from Human Rights Watch about the upcoming talks in Geneva:

In light of the Syrian government's repeated war crimes and widespread and systematic human rights violations, including the unlawful use of weapons, all states, including those involved in the negotiations, should make a commitment to stop transferring all arms, related equipment, and logistical support to the Syrian government until the abuses stop and responsible parties are held to account. States should also stop providing such support to armed opposition groups that have been found responsible for widespread or systematic human rights abuses or war crimes.

The US-led coalition should take fully into account that the Russia-Syria coalition has repeatedly committed war crimes under the guise of fighting terrorism, and that any cooperation with Russia in the fight against the Islamic State (also known as ISIS) in Syria should ensure that it is not complicit in such crimes.

Not even trying to hide their disdain for the truth.

Meanwhile, Russian military advisors are being killed in well-timed, well-executed bomb attacks — with no terrorist organization or militia taking credit.

On top of all this: the "rebel" delegation refuses to recognize Tehran as a third guarantor of the ceasefire. And fighting around the suburbs of Damascus now challenges the idea that there even is a ceasefire.

In Ukraine, things have gone from bad to worse: Fighting in Avdiyevka, close to the biggest rebel-held city of Donetsk, has flared up. At least a dozen civilians have been killed and scores wounded. Kiev is using the uptick in violence as proof of renewed "Russian aggression".

One fact Kiev has been less eager to advertise is that it is precisely the government side which is behind the recent escalation. Radio Free Europe (of all outlets) reports that recently the Ukrainians have gone on the offensive by infiltrating the "no man's land", usually under cover of the night, and setting up new positions almost hugging the rebel front line. This clear violation of the Minsk protocols is now being blamed on Russia by every western news outlet and government.

In a recent visit to Ukraine, U.S. Senator Lindsey Graham told Ukrainian troops:

All of us will go back to Washington and we will push the case against Russia. Enough of a Russian aggression. It is time for them to pay a heavier price. Your fight is our fight, 2017 will be the year of offense.

Graham reaffirmed his commitment to war just yesterday, when he declared 2017 to be the year of "kicking Russia in the ass".

It's time to face the music: Donald Trump was not able to rein in the permanent war state. He is probably playing golf, right now, as the real powerbrokers in Washington prepare their next provocation.

As Pat Buchanan wrote yesterday:

The epidemic of Russophobia makes it almost impossible to pursue normal relations. Indeed, in reaction to the constant attacks on them as poodles of Putin, the White House seems to be toughening up toward Russia.

Thus we see U.S. troops headed for Poland, Bulgaria, Romania, NATO troops being sent into the Baltic States, and new tough rhetoric from the White House about Russia having to restore Crimea to Ukraine. We read of Russian spy ships off the coast, Russian planes buzzing U.S. warships in the Black Sea, Russians deploying missiles outlawed by the arms control agreement of 1987.

An Ohio-class U.S. sub just test-fired four Trident missiles, which carry thermonuclear warheads, off the Pacific coast.

Any hope of cutting a deal for a truce in east Ukraine, a lifting of sanctions, and bringing Russia back into Europe seems to be fading.

Where Russians saw hope with Trump's election, they are now apparently yielding to disillusionment and despair.

The question arises: If not toward better relations with Russia, where are we going with this bellicosity?

Russia has tried every diplomatic means possible to find peaceful settlements to the conflicts that Washington has started. These efforts have been sabotaged.

And now Washington aims to make war with Russia inevitable. If it's not careful, it might just get what it wants.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern